

## Keusche und Stall

# Ferien in historischem Ambiente

Die Felflitzer Keusche, die 300 Jahre alte Unterkunft einer Keuschlerfamilie und ihrem Vieh im kärntnerischen Rennweg, wurde zu einem Land- und Ferienhaus namens „Napoleonvilla“ umgebaut, das im historischen Ambiente jeden Komfort des 21. Jahrhunderts bietet.

Schlafen unter 300 Jahre alten Holzdecken, Musik hören im original erhaltenen Auszugsstüberl, schmökern in hundert Jahre alten Büchern, aber auch Kochen im Mikrowellenherd, Heizen mit Erdwärme, Fernsehen am Flatscreen und drahtlos Internetsurfen: Die so genannte „Napoleonvilla“ in Rennweg am Fuße des Katschberges, ehemals „Felflitzer Keusche“ genannt, ist eine Synthese zwischen heimatlicher Tradition und modernem Komfort. Und aus der Keusche, die 1990 unter Denkmalschutz gestellt wurde, die von Wind und Wetter, feuchtem Boden und Ammoniak im Stall arg mitgenommen worden war, hat die Besitzerin, Monika Seywald, ein „Ferienhaus für kreative Auszeiten“ gestalten lassen, das an Authentizität wohl einzigartig ist. Gatte und Projektleiter Wilfried Seywald, dessen Hobby Antiquitäten sind: „Fachleute haben diesem Projekt keine Chance gegeben.“

Im Vorfeld der Sanierung wurden vom Wiener Architekten Andreas Wiltschke Pläne erstellt, die eine teilweise Unterkellerung, eine Entkernung der ebenerdigen Räumlichkeiten, Schlepplägen auf der südlichen Dachfront sowie einen Carport-Neubau anstelle der rückseitigen Holzhütte vorsahen. An einem Novemberwochenende 2004 wurde das Haus zunächst

komplett entrümpelt. Mehr als zehn Mulden voll Altratt, Sperrmüll und zum Teil explosive Substanzen (Diesel, Petroleum, Munition etc.) wurden fachgerecht mit der Firma Seppele in Feistritz entsorgt. Über Weihnachten und Silvester 2004/2005 begann Wilfried Seywald eigenhändig, mit Pickel,



Schaufel und Scheibtruhe, sämtliche Trennwände in der alten Rauchstube herauszunehmen und den mehrlagigen Verputz samt Anstrich in den Stuben abzuschlagen. Unter dem dicken Mörtel traten die großteils gut erhaltenen handbehauenen Holzstämmen sowie die aus der Frühzeit des Hauses stammenden Guckerln (winzige, glaslose Fenster) zum Vorschein, nur im bodennahen Bereich war das Holz morsch und kaputt.

Im März 2005 begann der beauftragte Zimmerer, die Firma Rudolf Wiesflecker in Rennweg, mit der Sanierung des Hauses. Sein Auftrag lautete, die Substanz so weit wie möglich zu erhalten und auf denkmalschutzrelevante Vorgaben zu achten. Gleichzeitig wurde mit



dem lokal beauftragten Erdbebewegungsunternehmer Günther Peitler vereinbart, das gesamte Haus zu unterfangen und auf einen neuen Sockel zu stellen, sowie unterhalb der Rückseite einen ca. 8 x 6 Meter großen Keller auszuheben. Alle Holzdecken im Erdgeschoss

**Komfort auch im Bad**



Küchenherd und Flatscreen

sind entweder original erhalten oder – dort wo es nicht anders ging (im Stallbereich) – mit antikem Ersatzmaterial bestückt, die knorrige Stiege ins Obergeschoss ist ebenso alt und original wie die verbliebenen 300-jährigen Holzbalken zwischen Laube und Wohnstube.

Die Rauchkuchl ist wie früher auch verputzt, im Obergeschoss und in den Bädern wurde mit Rigips verschalt, um eine freundlich-helle Atmosphäre zu schaffen.

Wilfried Seywald: „Das ganze Haus hat eine positive Energie und gute Ausstrahlung.“ Eine Atmosphäre, die zu schaffen nicht billig



Vorher Felflitzer Keusche ...

... nachher Napoleonvilla

war, die sich aber – laut Seywald – rechnen wird. 350.000 Euro hat der Umbau und Ausbau des denkmalgeschützten Holzriegelbaus gekostet, eine Summe, die durch Vermietung und steuerliche Vorteile wieder herein gespielt werden soll. Bis zu zwölf Personen finden in dem Haus Platz,

zwei Wohnstuben, fünf Schlafkammern, Konferenzkeller, Sauna, Dusche, Bad und drei WC's stehen den Gästen in der „Napoleonvilla“ zur Verfügung.

(Info: [www.napoleonvilla.at](http://www.napoleonvilla.at))

Der Name stammt übrigens daher, dass man im Zuge der Renovierungsarbeiten auf einem Deckentram im Auszugsstüberl Zeichnungen entdeckte, die von Zimmermannsarbeiten aus dem Jahr 1798 berichten, einem Jahr nach dem ersten Einmarsch französischer Soldaten in Rennweg.